



## Dr Obma het s Wort

Liebe APV-Freunde  
Als neuer Obmann des APV grüsse ich euch alle und freue mich, künftige die Geschicke des Verbandes mitgestalten zu dürfen.  
Ich freue mich über allen Kontakt mit euch und will für Ideen und Anregungen aus unseren Reihen offen sein.  
Es ist seit dem letzten Erscheinen eines Mitteilungsblattes längere Zeit her. Alle Informationen und Berichte werden seit Anfang dieses Jahrs auf unserer Homepage jeweils ganz aktuell abgelegt. Noch vor der Aufschaltung unserer Homepage haben wir euch aber auch versprochen, die Informationen jeweils auch schriftlich zuzustellen -



Us dr Glasplattensammlung vom Archiv

nicht alle haben Zugang zum Internet. Mit diesem ersten Mitteilungsblatt kommen wir diesem Versprechen nun nach. Vielleicht fühlt sich ja der eine oder die andere ange-regt, an den nächsten Anlässen auch **dabei zu sein** – wer weiss! Namens des Vorstandes wünsche ich

Euch viel Vergnügen beim Lesen der verschiedenen Beiträge. Sie sind Zeichen dafür, dass der APV unternehmungsfreudig und be-gegnungsreich bleibt. Wir danken für Eure Teil-nahme an den Anlässen und freuen uns, Euch beim Reisli persönlich begegnen zu können. Misa

## Bericht von der Mitgliederversammlung des APV-Johanniter vom 12. Mai 2014 - Weinprobe bei Kaufmann (Puma), Bättwil

Vor der Mitgliederver-sammlung begrüsst uns Roland Kaufmann v/o Puma, ein Johanniter APV-ler in seiner Weinhandlung. Bald degustierten uns die

Geschwister Koellreuther Weine aus der Region. Wir hören verschiedenes aus der Entwicklung des Klushofs, verbunden mit Ge-schichten der Familie Koell-

reuther. Der erste Weisswein ist aus dem Klushof heisst "Kerner". Der zweite Weisswein "Julian". Der Klushof produziert zu 60 - 65% Rotwein. Der Dritte Weisse ein "Pinot Gris". Weiter berichtet Barbara Koellreuther v/o Idefix, dass auf dem Klushof auch Pferde eingestellt sind. Pferde für Freizeitreiten, Springprüfungen und Fahren. Das dritte Standbein des Klushof ist heute die  
(Fortsetzung auf Seite 2)



## Juli 2014

### INHALT

Mitgliederversamm-lung 2014	Seite 1
Ehrung von Mutz	Seite 2
OP-Tippel 2013	Seite 2
APV-Spielsonntag 2014	Seite 3
Geschichte des Jo-hanniter-Archiv	Seite 4
Der APV besucht das KALA 2013	Seite 6
APV-Lagerfeuer 2013	Seite 6

### TERMINE

**Samstag, 18. Okto-ber 2014**

**APV-Reisli nach Müllhausen „Rund um die Eisenbahn – gestern und heute“**  
Die Einladung folgt in zweiter September-hälfte

**Samstag, 8. Novem-ber 2014**  
**OP-Tippel 2014**

Anmeldungen von **Helfer/inne/n** nimmt Markus Fuhrer v/o Grille entgegen. Tele-phon 061 983 10 85.



(Fortsetzung von Seite 1)

Gastronomie. Nun folgt der "Rosé Julian". Das Klustal ist das älteste Weinanbaugebiet der Schweiz aus der Römerzeit. Der Weinbau in der Region wurde durch ausländische Weine stark konkurrenziert. Inzwischen hat man sich auf die Qualität besonnen und steht heute entsprechend gut da. Puma berichtet, dass als Händler mit regionalen Weinen durch den eher kleinen Anbau der Markt nicht sehr erträglich ist und die Marge entsprechend klein ausfällt. Nun folgen die Rotweine mit dem "Julian".

Kiwi erklärt wie der Wein auf die Welt kam. Es begann bei Noah, dem das Wasser verleidet war. Der Herr hatte erbarmen und gab ihm einen Weinstock aus dem Paradiese. Noah war gerettet!

Der letzte Rotwein "Pinot Noir Spätlese", die beste Lage des Klushofs (minimal 100 Oechsle!). Den gleichen Wein gibt's noch als Barrique. Der Klushof bietet auch Rebstock-Patenschaften - mit einem speziellem Paten-Anlass am Pfingstmontag - an. Die Degustation wurde ergänzt durch die obligaten Platten mit Wurst, Käse und Gemüse. Die Weine mundeten sehr gut und sind der ganzen Mitgliedschaft bestens empfohlen.

Puma liess es sich nicht nehmen, die Anwesenden zu der Degustation einzuladen! Roland Kaufmann v/o Puma sowie der Familie Koellreuther wurde herzlich für die Degustation gedankt.



## Abschied von Mutz als Obmann des APV

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung kam ein kleines Käspertlietheater zur Aufführung. Bello führte mit zwei Bären ein Gespräch und erzählte die Geschichte von Mutz aus ihrer Perspektive. Wir konnten nochmals die lange Aktivzeit von Mutz im Vorstand nachvollziehen und die vielen Unternehmungen und kulinari-

sche Höhepunkte Revue passieren lassen. Auch über andere private Unternehmungen und Reisen nach Asien, Schwerpunkt Nepal, Tibet und andere Länder. Als Dank für diesen ausserordentlichen Einsatz wurde Mutz ein Bild überreicht. Das Bild zeigt Mutz in der Mitte als buddhistischer Pfadfinder umgeben mit

vielen Atributen seiner Leidenschaften.



## OP-Tippel 2013 – begeistert Jung und Alt

Vor 42 Jahren war ich als OPK das erste Mal dabei. Später als Teil der Postenmannschaft Rotte Nostalgos und seit vielen Jahren unterwegs als Plauschläufer. Der Anlass



hat nichts von seiner Faszination verloren und überrascht immer wieder neu mit kreativen Ideen und einem riesigen Aufwand. Das Thema diesmal: Berufsbilder. Wirklich eine gute Idee. Da konnte man sich ausbilden lassen und hatte Proben zu bestehen als Feuerwehrmann oder

Polizist, als Aelpler und Melker oder Greenpeaceaktivist, als Drogerist oder Politiker. Und so weiter und so fort. 30 km durch Feld und Wald – manchmal einsam, manchmal im Verbund. Alles auf der Route Laufen – Chalhöchi – Nenzlingen – Zwingen. Dazwischen knifflige Routenaufgaben, die es in sich hatten und Steigungen die nicht enden wollten... Am Verpflegungsposten Walfischragout und geschnetzeltes Greenpeace. Taschenlampen, die versagten und bellende Hunde in der Dunkelheit. Ein richtiges Aelplerfest im Wald, eine komplette Drogerie und auch der Operationssaal für ange-

hende Aerzte durfte nicht fehlen. Im Unterholz aufgescheuchte Wildschweine und ein scheues Reh. Meine drei BegleiterInnen – zum ersten Mal dabei – sind



aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen. Eben richtig Pfadi Johanner. Auch im 2014 wieder Allzeit Bereit dabei, Stephan Maurer v/o Pfau







## APV-Spielsonntag, 26. Januar 2014 (Leicht gekürzt—vollständige Version auf der Homepage)

In der Vereinsstube der Armbrustschützen in Reinach trafen wir uns. Den Apéro nahmen wir vor dem Haus ein. Nach einer kurzen Begrüssungsansprache von Mutz, sowie von Grille, der über das Programm informierte, betraten wir das Clubhaus. Hier nahmen wir Platz und lauschten danach den Worten von Grille, der jedes der vorhandenen Spiele kurz beschrieb. Da gab's die lustigen Spiele, die Taktikspiele, Spiele die eine Kombinationsgabe erforderlich machten usw. Doch vorher gab's zur Stärkung zuerst einen Raclette-Schmaus. Hier ein Lob an die Organisatoren. Die Tische waren schön gedeckt, die Rac-

letteöfen und die Beilagen in genügender Zahl vorhanden. Keiner musste weder Durst noch Hunger leiden.

Gegen 13.30 Uhr wurde abgeräumt und die Tische spielbereit gemacht. Nach dem Nachtisch gruppierten sich die Anwesenden zu Spielgruppen und kurz darauf wurden an zwei Tischen die fast unbekannteren Spiele erforscht. Meine Gruppe, eine Teilnehmerin und drei Teilnehmer, waren Konzertagenten. Wir hatten die Aufgabe, ein Orchester zusammenzustellen. mit der Aufnahme verdeckter Karten. Jede Karte beschrieb einen

Musiker mit seinen guten oder schlechten Seiten. Nach den ersten paar Runden musste jeder versuchen, mit einem Agenten zu verhandeln, um schlechte Musiker gegen gute zu tauschen. Eine harzende Sache.

Überall wurde gefiebert, gelacht, getrickst. Im Gegensatz zu Schachtournieren bei denen äusserste Stille und Konzentration herrscht, ging's bei uns laut und lustig zu. Die eine Gruppe versuchte sich noch in einem zweiten Spiel, während andere das selbe nochmals wiederholten oder so erschlagen vom ersten Spiel waren, dass man

keine weitere Runde mehr spielen wollte.

Gegen 16.30 Uhr kam Aufbruchstimmung auf. Der Anlass war gut organisiert und die Idee zur Wiederholung empfohlen. Ich persönlich erwartete mehr Teilnehmer. Beim nächsten Mal wäre es den Organisatoren zu gönnen, wenn mehr APV-ler bei einem solchen Spielnachmittag anwesend wären. Bis dahin gute Zeiten Donald



---

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.



Dia-Sammlung Tschil

## Entstehungsgeschichte des Johanniter-Archivs - oder der lange Weg zum Staatsarchiv Basel-Stadt

Das Archiv des Pfadfinderbezirks Johanniter befand sich bis 2011 auf dem Dachboden eines Eigenheims eines Altpfadfinders, eingelagert in alten schweren Kisten oder halbwegs tauglichen Kartonschachteln. Weitgehend waren die Dokumente in Bundesordnern abgelegt. Der Bestand war über Jahrzehnte der Wärme und Kälte des nicht isolierten Dachbodens ausgesetzt. Vor dem Verkauf der Liegenschaft kam der Auftrag an den APV-Vorstand, die Archivalien umgehend abzuholen. Zwei Vorstandsmitglieder schleppten das schwere Material vom Dachboden nach unten und danach in den Keller eines Vorstandsmitgliedes zur kurzfristigen Zwischenlagerung. Der Vorstand beschloss unterdessen, analog der Pfadfinderabteilung Zytroseli, die ganze Sammlung dem Staatsarchiv anzubieten. Es bildete sich ein Team mit drei Altpfadfindern: Esthy Gaiser v/o Bello, Dieter Schad v/o Donald und Alfred Trechlin v/o Lemi. Zunächst widmeten sich die drei der Informationsbeschaffung. Durch Kontakte mit den Zytroseli-Archivaren und dem Staatsarchiv war rasch klar, dass wir in etwa in der gleichen Vorgehensweise wie die Zytroseli ans Werk gehen wollten. Inzwischen wurde das

gesammelte Archiv aus Kisten und defekten Schachteln befreit und in handliche Zügelschachteln umgelagert. Als nächstes stand die Frage des Arbeitsraumes im Vordergrund. Ohne diese Voraussetzung konnte die Arbeit nicht beginnen. Im November 2012 war es soweit. Ein im Immobilienbereich tätiger Altpfadfinder konnte uns eine leer stehende Wohnung für ein Jahr zur Verfügung stellen. Das kam uns sehr gelegen und wir zügelten die Sammlung aus dem Zwischenlager Keller in die angebotene Dachwohnung ohne Lift. Wir richteten die Wohnung für uns ein, kauften zwei Festgarnituren und bastelten einen weiteren Arbeitsplatz mit Böckli und Platten. Dazu kam die entsprechend nötige Infrastruktur mit Wasserkocher, Tassen, Gläsern, Schreibwaren, Klebstreifen, Leim, Scheren, Klammern, Mäppli und Archivschachteln. Uns war klar, dass wir mit einem Jahr Zeitraum mehr als einen halben Tag wöchentlich einsetzen mussten. Wir beschlossen zwei halbe Tage pro Woche einzusetzen und nahmen nach dem Jahreswechsel im Januar 2013 unsere Arbeit in Angriff. Damit wir neben dem Bestand, auch bei Altpfadfindern zu Hause aufbewahrte Unterlagen einbeziehen

konnten, erfolgte ein erster Aufruf zur Abgabe des privaten Archivmaterials. Leider kamen nur vereinzelt solche privaten Schätze in unsere Hände. Unsere erste Aufgabe im „Archivhorst“ war, einen Überblick zu schaffen. Wir wussten nur rudimentär was alles vorhanden war. Also Staub abklopfen, sichten, sortieren, neu ablegen. Nach einer ersten Übersicht war klar, das Archiv bestand weitgehend aus Dokumenten von 1927 (Gründerjahr) bis gegen 1970. Ab 1970 waren die Archivalien der einzelnen Abteilungen nur noch rudimentär oder gar nicht vorhanden. Die Abteilungen hatten ihr archivierungstaugliches Material selber abgelegt. Eine Ausnahme bildete das Mitteilungsheft und die Protokolle der obersten Führungsebene. Die zweite Aufgabe bestand in der Erstellung einer Systematik zur Zuordnung des Bestandes, unter Berücksichtigung des nachträglich noch einzureichenden Materials der einzelnen Abteilungen. Diese Systematik unterbreiteten wir zuerst dem Staatsarchiv zur Begutachtung. Inzwischen verlasen wir die Dokumente und beschränkten uns auf die archivwürdigen Bereiche: Protokolle, Mitteilungsblätter und -Hefte, Gruppen- und Stammesbücher, Fotoma-





(Fortsetzung von Seite 4)

terial, Stufendokumentationen, Abteilungen, Dokumentation CVJM und AEP, wobei wir auch die im Verlauf der Zeit gewandelte Organisationsform der Johanniter berücksichtigten. Diese Detail-sicht übertrugen wir bereits in eine erste Fassung des elektronischen Verzeichnisses für das Staatsarchiv.

Nun galt es, den Abteilungen unsere Arbeit vorzustellen und sie zu ermutigen, ihr „Archiv-Sammelurium“ ebenfalls uns anzuvertrauen und damit das Zentralarchiv zu komplettieren. Wir wussten, dass dieses Vorgehen nicht so einfach war und empfahlen ihnen, ehemalige aktive Pfadfinder aus ihren Abteilungen an uns zu delegieren. Leider konnte bis zum Herbst nur eine Abteilung diese Aufgabe erledigen. So müssen wir nach der Abgabe ins Staatsarchiv die Abteilungen nachbearbeiten.

Kurz vor den Sommerferien waren alle nicht archivwürdigen Dokumente (unwesentlicher Briefverkehr, Doubletten etc.) entfernt und der Bestand chronologisch geordnet. Zu dieser Zeit besuchte uns Herr Kress, Staatsarchiv und bestätigte uns, auf dem rechten Weg zu sein. Gleichzeitig kam auch die Aufforderung, jeglichen Plastik, alle Büroklammern etc. (mit Ausnahme von Bostichklammern) zu entfernen und die Sammlung zu bereinigen. Schliesslich war

im August der Bestand bis auf wenige noch schwer einzuordnende Dokumente zusammengestellt und in Archivschachteln abgelegt. Wir konnten uns nun in Ruhe auf die abschliessende Kleinarbeit konzentrieren. Dachten wir!

Dann kam der 11. September 2013, Nomen est Omen. In dem Raum in welchem wir das praktisch fertige Archiv abgestellt hatten, brach die halbe Decke ein. Der Schutt der Zwischendecke begrub den Grossteil unserer Schachteln genau an der Wand, an der wir sie abgestellt hatten.

Zum Glück kam es zu keinen Personenschaden und das Material wurde nicht schlimm beschädigt. Aber Dreck, Feinstaub, oweh! Also ging es wieder von vorne los. Alles auspacken und grob reinigen. Danach eine Stube reinigen, isolieren und dicht machen. Erneutes Auspacken des ganzen Materials mit gleichzeitiger Kontrolle und Ergänzungen. Mit Swiffer sowie Lappen jede Seite reinigen. Schachteln ersetzen oder reinigen, das Material wieder zuordnen und neu beschriften. Inzwischen hatten wir das detaillierte, elektronische Verzeichnis für das Staatsarchiv erstellt und grünes Licht zur Übernahme erhalten. Abgabetermin: Dienstag, 29. Oktober 2013.

Unser Archivteam reinigte und reinigte. Es konnte

auch den vor dem Deckeneinsturz noch vorhandenen Feinstaub entfernen. Diese Sisyphusarbeit hat sich letztlich gelohnt, konnten wir doch die Schlusskontrolle damit verbinden und uns von der ordnungsgemässen Verfassung unseres Archivmaterials vergewissern. Am Freitag, 25. Oktober 2013 luden wir das ganze Archiv in das praktische Auto von Bello.

Am Dienstag, 29.10.2013, um 09.15 Uhr, war die feierliche Übergabe unseres Johanniterarchives beim Staatsarchiv an den Stellvertreter der Staatsarchivarin lic.phil. Daniel Kress.

Eine grosse Arbeit fand ihren vorläufigen Abschluss.



Bilder rechts: Glasplatten-Negativsammlung



**IMPRESSUM:**

Christoph Zacher, v/o Misa

per Adresse:

APV Johanniter

c/o C. Zacher

Hauptstrasse 90, 4147 Aesch

Email:

info@apv-johanniter.ch

**Kurzbericht vom Besuch des KALA 2013**

Eine Siebenköpfige Delegation unseres APVs besuchte auf Einladung des Kantonalleitung am 19. Juli das Kantonallager der Basler Pfadi in der Nähe Knutwil.



Unsere Altpfadi waren beeindruckt von der tollen Lageratmosphäre und Gastfreundschaft welche die Aktiven den „Alten“ entgegenbrachten. Auch der Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Stadt, Chr. Eymann, war anwesend und lobte die Pfadfinderbewegung im Allgemeinen und die Arbeit der Lagerleitung



im Speziellen sehr.

*Einen grossen Besuchsbericht von Lemi findest du auf unserer Homepage!*

**APV-Lagerfeuer vom 21. September 2013**

Dieses Jahr brachte uns Urs Ankli v/o Riebli, Ornithologische Gesellschaft und Zytröseli-Altpfadi, die einheimische Vogelwelt näher. Die zu beobachtenden Vögel waren zwar nicht sehr zahlreich, aber für unsere Gegend repräsentativ.

Nach ersten Erläuterungen und nach einem kräftigen Apéro bei der Bürgerhütte, stand Riebli nochmals für unsere Fragen zur Verfügung. Die Fragestunde wäre noch weiter gegangen aber das Nachtessen war bereit. Das Lagerfeuer war rasch entfacht und das gesammelte Holz schien ausreichend zur Verfügung. Apropos Holz: durch die vielen Benutzer und somit Feuer bei der Bürgerhütte muss immer weiter weg das Holz eingesammelt werden. Originalton eines Vor-

stands-Sammlers: "Dasch s'letschtmool gsi wo-ni Holz gsammet ha"! Nun es hat gereicht. Der Schreibende und Chinchilla stimmten noch rasch die Gitarren ab und schon erschallten ziemlich genau um 20 Uhr die ersten Lieder.

Dazwischen erzählte uns Mistral eine ihrer schönsten und besinnlichen Geschichten. Nochmals ein paar Lieder und plötzlich wurde Mutz zu einem Eskimo und sass vor dem Feuer. Auf seine unvergessliche Art berichtete er mit Gestik, Mimik, Gesang und Geschichte vom Fischfang in kalten Gewässern und der beteiligten Eskimogemeinschaft: Atte katte nuwa. Das Dessert stand bereit, vom Vorstand gebacken. Und

weiter gehts mit unserem grossen Liederschatz mit einigen neueren Liedern und einer weiteren Mistral-Geschichte. 22 Uhr war vorbei, 22.30 Uhr war vorbei, erst kurz vor 23 Uhr schlossen wir den Liederreigen mit dem obligaten Rundgesang ab. Es war das "längste" Lagerfeuer an das ich mich erinnern kann. Der APV war an diesem Abend jung, gesangsfreudig, gesellig und bester Laune.

**"D Erinnerung isch stark und gnau, mr lege nyt uffs Ys, im Johanniter-APV gohts uff die alti Wys."**

(APV-Lied JoFa 1960)

Händ's Guet!

Alfred Trechslin v/o Lemi

